

Heimge- schichte 2007–2012

Start Grossprojekt Sanierung

Anfängliche Überlegungen

Am Anfang stand der Gedanke, eine Abteilung für Menschen mit einer dementiellen Erkrankung auf der 1. Etage in einer Light-Version umzusetzen. Die Betriebskommission Alterswohnheim unter der Leitung von GR Paul Ulrich befasste sich bereits am 18. Juli 2007 zum ersten Mal mit dem Vorprojekt Demenzabteilung. Darin wurden «die Auswertung der Abklärungen zur möglichen Umsetzung einer Demenzabteilung im Alterswohnheim Brunnen» intensiv besprochen. Man ging damals noch von einer Light-Version mit den folgenden grundlegenden Überlegungen aus:

- Eine Rampe oder ein Lift ins Gehege der Ziegen, was einen Verlust dieser bedeuten würde. Ebenso müsste die Anlage neu gestaltet werden.
- Der Balkon wird nur auf der bestehenden Fläche saniert.
- Die Gänge werden gestrichen und die Beleuchtung wird ersetzt.
- Der Coiffeurraum bleibt bestehen.
- Die Abteilung erhält ein Schliesssystem.

Alle Pläne und Offerten dazu lagen bereits vor. Die Betriebskommission entschied aber, dass ein detailliertes Konzept ausgearbeitet wird. In dieser Phase wurde ein Architekt hinzugezogen. Die Ausführungen beinhalteten drei mögliche Varianten des Umbaus. An der Gemeindeversammlung vom 10. Dezember 2007

wurde ein entsprechender Projektierungs- und Investitionskredit für 2008 und 2009 genehmigt.

An der Betriebskommissionssitzung vom 17. Januar 2008 wurden zwei Projektgruppen (Bau und Logistik) eingesetzt, mit Unterstützung des Architekten, für die weitere Bearbeitung.

Die Wäscherei im Alterswohnheim entsprach auch nicht mehr den Anforderungen. Im Zeitraum Herbst 2007 bis Juli 2008 wurde die Wäscheversorgung grundlegend hinterfragt.

Der Abschlussbericht lag der Betriebskommission am 7. Juli 2008 vor. Es zeigte sich, dass die Wäscheversorgung inhouse vom Betrieb her, finanziell und organisatorisch-personell die weitaus beste Variante ist.

Der Umbau der Küche stand ebenfalls zur Diskussion.

Gesamtkonzept ist erwünscht

Die durch den Gemeinderat eingesetzte Subkommission Sanierung Alterswohnheim beschloss am 16. Juni 2008 den Stopp des Projektes Demenzabteilung. Es soll ein Gesamtpaket für den Umbau und die Sanierung des Alterswohnheims erstellt werden:

- Demenzabteilung
- Küche / Speisesaal (EG)
- Lingerie

Der Grundstein der Gesamtsanierung und des Umbaus des Alterswohnheims ist damit gelegt.

In der Zeit von Juli 2008 bis Februar 2010 wurden unter anderem folgende Arbeiten in Angriff genommen:

- Detailplanungen der einzelnen Sanierungsanteile im Betrieb
- Wahl des Architekten
- Planungsskizzen
- Kostenberechnungen der Gesamtsanierung

Versammlungen und Abstimmung

Am 15. März 2010 fand eine ausserordentliche Gemeinderatssitzung statt, an der die Gesamt-sanierung in ihren einzelnen Teilen dargelegt und das entsprechende weitere Vorgehen festgelegt wurde.

An der Gemeindeversammlung vom 12. April 2010 wurde das Stimmvolk von Brunnen über die Inhalte der Gesamt-sanierung und die Kosten von CHF 11 Millionen informiert.

Die Diskussionen zeigten, dass eine Begutachtung vor Ort wichtig ist. Das Alterswohnheim Brunnen bot am 20./21. und 22. August 2010 der Bevölkerung die Möglichkeit, die in der Botschaft aufgeführten und für die Sanierung und den Umbau vorgestellten Bereiche zu besichtigen. Mittels eines Rundgangs konnten sich die Teilnehmenden über die Details informieren. Die verschiedensten Fragen zeigten sehr eindrücklich das Interesse der anwesenden Personen am Geschehen im Alterswohnheim und an dem, was das Alterswohnheim noch erwarten wird.

Am anschliessenden Apéro konnten mit den zuständigen Gemeinderäten und den Betriebs- und Abteilungsleitungen über das Vorhaben, die Auswirkungen und über Zukunftsperspektiven der Gemeinde in Altersfragen eingehend diskutiert werden.

Insgesamt besuchten bis Sonntagmittag 96 Personen den Rundgang.

Am 23. August 2010 fand in der Aula von Brunnen die ausserordentliche Gemeindeversammlung zur «Beschlussfassung über die Errichtung einer Demenzabteilung sowie Sanierung von Küche und Lingerie im Alterswohnheim Brunnen inklusive Planung Betreutes Wohnen» statt. Das Geschäft wurde klar an die Urne überwiesen.

Die Stimmbürger der Gemeinde Brunnen haben am 26. September 2010 das Projekt zur Sanierung und zum Umbau des Alterswohnheimes mit 89.8% gutgeheissen.

Der Kanton hat das Projekt ebenfalls angenommen und die entsprechenden Subventionen gesprochen. Mit diesen zwei Voraussetzungen konnte der Startschuss für die Vorbereitungsarbeiten erfolgen.

Am 13. Januar 2011 konnten sich die Anwohner des Alterswohnheims über den Umbau und dessen mögliche Auswirkungen informieren.

Bauphase 1 und 2

Notwendige Zusammenarbeit aller

Fast 2 Jahren dauerte die Sanierung UG / EG / 1. OG. Das Alterswohnheim erfüllt nicht nur die gesetzlichen Bestimmungen, sondern ermöglicht den Mitarbeitenden ein Arbeiten bei dem heutigen Standard entsprechenden guten Arbeitsbedingungen.

Beeindruckend kann festgehalten werden, dass die Zusammenarbeit zwischen uns vom Alterswohnheim und den Arbeitern sehr gut war, denn sie konnten auf unsere betrieblichen Abläufe Rücksicht nehmen und Fragen wie «Ab wann und bis wann darf gefräst, gehämmert, gebohrt werden?» konnten gut miteinander besprochen werden. In all der Zeit konnten die betrieblichen Abläufe so aufrechterhalten werden, dass ein möglichst normaler Alltag gewährleistet werden konnte. Jedoch brauchte es dazu viel Hintergrundarbeit, es brauchte das Mittragen und Mitdenken jedes einzelnen Mitarbeitenden.

Den Betrieb im gewohnten Masse aufrechtzuerhalten, bedingte oftmals Umsetzungsmodi besonderer Art. Und hier dürfen wir festhalten: Brunnen lebt mit und für das Alterswohnheim. Während 5 Monaten unterstützten uns Brunnerinnen, indem sie am Abend das Essen vom Küchencontainer auf die Stockwerke brachten. Oder die freiwilligen Helfer, die uns an Feiertagen und Samstag / Sonntag das Essen ins Paradies fuhren. Es ist für uns eine besondere Erfahrung, wie uns die Brunnerinnen und Brunner unterstützten.

Ein Haus im Vollbetrieb, mit dem Umbau oftmals auf drei Etagen gleichzeitig, zu bewältigen, dafür brauchte es immer wieder Veränderungen. Die Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige erlebten eine bewegte Zeit. Wir sind insgesamt 10-mal umgezogen, und bei allen Umzügen waren die Umstellun-

gen teils einschneidend. Wir denken an die 8 Monate im Speisesaal-Container. Die Bewohnerinnen und Bewohner mussten sich mit neuen Sitzordnungen auseinandersetzen, heiklen Temperaturschwankungen unterziehen, einen langen Anlaufweg in Kauf nehmen. In all der Zeit konnten wir auf Verständnis zählen und wurden so von allen unterstützt.

Der grosse Event – der Tag der offenen Tür – kann als voller Erfolg gewertet werden. 850 Personen interessierten und informierten sich über das Ergebnis der Sanierung. Es kann festgehalten werden – die Begeisterung war absolut erkennbar. Dies zeigt uns auch, dass die Umsetzung der Sanierung, den Erfordernissen Rechnung getragen hat.

Eckpfeiler der Sanierung und des Umbaus

Nachfolgend möchten wir das Wichtigste zu den einzelnen Umsetzungsabschnitten zusammenfassend festhalten, mit entsprechenden Bildern vor und nach dem Umbau.

Lingerie

- Die Lingerie verfügt über einen logischen Ablauf: Sortierraum – Waschraum – Tumbleraum – Verarbeitungsraum (Sauberraum) – Trocknungsraum. Dieser Ablauf war vorher nicht gewährleistet. Früher bestand die Lingerie aus 2 Räumen: Sortierraum und 1 Raum, in dem alles Weitere umgesetzt wurde (Waschen / Tumbeln / Sauberverarbeitungen / Trocknung / Lagerung)
- Die Lingerie wurde durch Hinzunahme von 2 Räumen um 40% erweitert und entspricht nun den Vorgaben des Kantons.
- Die Mitarbeitenden sind heute nicht mehr der Feuchtigkeit und dem Maschinenlärm ausgesetzt.
- Umstellung auf das programmierte Flüssigsystem
- Alle Maschinen mussten infolge des Alters (Defekte / Ausstieg / keine Ersatzteile) ab einem Jahr vor Sanierungsbeginn ausgewechselt werden.
- Die Lüftung der Lingerie ist im UG – separate Lüftung.



Vor dem Umbau



Vor dem Umbau



Nach dem Umbau



Nach dem Umbau



Vor dem Umbau



Nach dem Umbau



Vor dem Umbau



Nach dem Umbau

Küche

- Der Verarbeitungssektor Küche wurde erweitert durch den Zuschlag von 50% des Economats, die Abwaschanlage wurde um 50% erweitert durch die Zunahme des Wagentpots
- Die Küche entspricht den Vorgaben des Kantons. Sie ist unterteilt in
 - Frühstücksküche
 - warme Küche
 - kalte Küche
 - Rüstküche
 - Patisserie
 - Abwaschküche
- Die Hygienevorschriften können vollumfänglich gewährleistet werden.
- In der Küche mussten 3 Wände nach den Vorschriften der Erdbbensicherheit erstellt werden. Dies bedeutete eine Verarbeitung von nahezu 80 Tonnen Stahlbeton.
- Seit Herbst 2012 wird zusätzlich ein Wochenhit am Mittag angeboten.
- Die Lüftungsanlage der Küche, des Speisesaals und der Cafeteria befindet sich auf dem Dach des Alterswohnheims.

Speisesaal / Cafeteria

Allgemein

- Cafeteria und Speisesaal mussten infolge der Sanierung Demenzabteilung total saniert werden.
- Die Bewohner nahmen während 8 Monaten die Mahlzeiten im Container ein.
- Die Verbindung zwischen Eingang Cafeteria und Container wurde mittels eines abgeschlossenen Korridors gewährleistet. So konnte die Sanierung vollumfänglich gewährleistet werden.
- An der Grundeinrichtung wurden keine wesentlichen Veränderungen vorgenommen mit Ausnahme der Umplatzierung der Schiebewand und des Eingangs ins Bisastübli.
- Alle Räume verfügen über eine spezielle Akustikdecke, erkennbar an den Mikrolöchern.
- Fenster und Fassadenbereich entsprechen den Gegebenheiten Bauphase 3.
- Der Boden ist aus Vinyl, was die Reinigung mit den Reinigungsmaschinen ermöglicht.



Nach dem Umbau

Speisesaal

- Neues Leuchtconcept:
 - Deckenleuchten in der Mitte im erhöhten weissen Bereich
 - Deckenleuchten bei den Fenstern und im gegenüberliegenden Durchgang
 - Säulenleuchten
 - Spotleuchten bei der Steinwand und beim Bild Brunnen
 - Alle Beleuchtungsanteile sind einzeln steuerbar und können einzeln gedimmt werden.
- Neu ist das Anbringen der Steinwände
- Beamer und Leinwand können elektrisch abgerufen werden. DVD / TV möglich
- Lautsprecheranlage ist in 3 Sektoren unterteilt: Speisesaal, Cafeteria Richtung Seeseite und Cafeteria.
- Der Speisesaal kann unterteilt werden.



Vor dem Umbau



Vor dem Umbau



Nach dem Umbau

Buffet

- Durch die Heraustrennung der Wand zum Speisesaal öffnet sich die Sicht dorthin und der Saal erscheint insgesamt grösser.
- Rollläden ermöglichen die Abschliessung des Buffetteils.
- Buffetangebote sind im Buffetbereich neu integriert.



Vor dem Umbau



Nach dem Umbau

Cafeteria

- Die Cafeteria entspricht der ursprünglichen Einteilung.
- Ein Weinschrank ist in der Schrankanlage Durchgang zum Bisastübli integriert.
- Neu sind 2 Skulpturen von Bisa als Leihgabe der Bisavereinigung:
 - Beim Eingang in die Cafeteria in Richtung Verwaltung: Beethoven
 - Die Bisaskulptur: Stehende kämmende Frau: dafür wurde eine spezielle Vorrichtung gebaut
- Leuchtkonzept analog Speisesaal

Bisastübli

- Versetzung des Eingangs nach hinten vis à vis Ausgang zur Dorfterrasse
- Integrierte automatische Leinwand
- Leuchtkonzept in Anlehnung Speisesaal

Pergola

Auf der Seeterrasse entstand eine neue Pergola. Die Terrasse kann mit einer Sonnenstore überdeckt werden. Das neue Mobiliar, die Bepflanzung und die schöne Aussicht auf den See erfreuen das Gemüt und laden zu einem gemütlichen Aufenthalt auf der Terrasse ein. Die Seeterrasse ist für alle ein Anziehungspunkt geworden und lädt zu einem spontanen Besuch in der Cafeteria des Alterswohnheims ein.



Demenzabteilung

Beleuchtungskonzept

Die gesamte Beleuchtung wird vom Stationszimmer aus bedient, mit Ausnahme der Bewohnerzimmer und des Aufenthaltsraums.

Zimmer:

- Die Beleuchtung der Zimmer ist gegeben.
- Die gesamte Beleuchtung kann vom Zimmereingangsbereich betätigt werden und ist in drei Sektoren eingeteilt: Eingangsbereich, Zimmerbereich, Nachtleuchte.
- Die Nasszelle wird dort betätigt.

Korridor:

- Der Korridor ist in drei Sektoren aufgeteilt: See 1 und See 2, Dorf.
- Alle Sektoren sind unabhängig voneinander steuerbar und können so auch einzeln gedimmt werden.
- 2 Leuchtenanteile: die indirekte Korridorbeleuchtung und die Nachtleuchten bei den Zimmereingangstüren.

Aufenthaltsraum:

- Deckenleuchten: Unterteilung in drei unabhängig bedienbare Sektoren
- Wandleuchten

Verbindungskorridore:

- Beleuchtung für Tag und Nacht unterscheidbar

Aussenbereich:

- Im Garten sind die Wege beleuchtet.

Farbkonzept

- Die Zimmer weisen an der Wand zwischen Türe und Balkon einen vanillegelben Anstrich auf. Diese Farbe ist auch auf der Innen- und Aussenseite der Türe angebracht. Die gelbe Farbe zeigt dem Bewohner den Wohnbereich auf.
- Alle Nasszellen wie Bewohner-WC, Bad, Rollstuhl-WC und -Dusche und die entsprechenden Türen sind im Grünton gehalten. Der Bewohner weiss so grün = WC.





Vor dem Umbau



Nach dem Umbau

Rundgang / Spazierweg

- In der kalten Jahreszeit kann im Haus eine Wegstrecke in Form einer «liegenden Acht» gegangen werden. Dafür wurde das ehemalige Rollstuhl-WC als Ausgang in den Verbindungskorridor – ist auf dem Kapellenkorridordach – umfunktioniert.
- Der Geräteraum verbindet den Laufweg zwischen Korridor Bewohnerzimmer und dem Eingangsbereich.
- Für die Verwirklichung des internen Laufwegs wurde die Hauswand vom Rollstuhl-WC und vom Korridor Dorfseite her geöffnet.
- Im Gartenbereich ist die Anlage mit der Bahn und dem Rasen mit den Bepflanzungen so gebaut, dass die Bewohner geführt werden und immer zu einem Eingang zurückfinden.

Demenzgarten

- Die Anlage ermöglicht dem Bewohner einen Aufenthalt, ohne dass jemand dabei sein muss.
- Die Glaseinfriedung mit den eingepflanzten Buchsen geben einerseits Sichtschutz, andererseits ist das Glas so gebaut, dass es von weitem nicht als eine Einengung aufgefasst wird. Die Bewohner haben die Möglichkeit des Sehens.
- Das Glaskonstrukt hält allen Belastungen stand.
- Der Bahnbelag ist ein Marmorgemisch mit Epoxiharz und ist versiegelt. Die Versiegelung schliesst die «Poren» der Marmor Mischung nicht. Vorteil: bei Regen bleibt kein Wasser zurück, es versickert sofort und wird sofort abgeleitet.
- Die Store beim Unterstand reagiert auf Wind.
- Beleuchtung und Store sind von der Abteilung aus steuerbar.



Vor dem Umbau



Nach dem Umbau



Folgende Punkte sind stichwortartig zu den beiden Bauphasen festzuhalten:

Coiffeurabteilung

- Neuer Standort Mehrzweckraum Eingang vor Kapelle
- Integriert in Mehrzweckraum; durch Rollläden abtrenn- und abschliessbar

- Die Container waren ein Erlebnis.
- Gott sei Dank war der Juli 2011 verregnet, nicht vorzustellen, bei 30 Grad im Container 120 Mahlzeiten herzustellen!
- Der Baukorridor zwischen Eingang Cafeteria und Container als Durchgang für Bewohner und Mitarbeiter war ein einmaliges Highlight – konnten doch die Arbeiten vor Ort begutachtet werden.
- Bei den Arbeiten mit den Einwohnern Brunnens spürte man die Verbundenheit.
- Die Inbetriebnahmen hielten einige Überraschungen bereit.
- Es gab nie Geschrei oder laute Worte – es herrschte Ruhe im Alterswohnheim trotz Bauarbeiten.
- Die Demenzabteilung ist ein Juwel.

Meilensteine Sanierung / Umbau Alterswohnheim

Bauphase 1

Dez. 10/Jan. 11	Vorbereitungsarbeiten Containerplätze = Kofferung Küche und Lingerie
01.03.2011	Anlieferung und Stellung der Küchen- und Lingeriecontainer
09.03.2011	Umzug Lingerie in Container
14.03.2011	Umzug der Küche in die Container
18.08.2011	Umzug Lingerie in die neuen Räume im UG
22.08.2011	Umzugstag Küche in die neuen Räume

Bauphase 2

15.06.2011	Umzug des 1. OGs ins Paradies
25.08.2011	Umzug Verwaltung in Mehrzweckraum
30/31.08.2011	Containerauswechslung Küche zu Speisesaal/Cafeteria
05.09.2011	Umzug Speisesaal / Cafeteria in Provisorium
07.09.2011	Bewohner essen zum ersten Mal im Provisorium
19.09.2011	Erstellung des Korridors zum Cafeteria- und Speisesaalprovisorium
29.12.2011	Verwaltung Rückumzug in die angestammten Räume
05.03.2012	Beginn Arbeiten Dachterrasse
23.04.2012	Entfernung Korridor zum Cafeteria-Container
27.04.2012	Rückverlegung / Einräumung Cafeteria / Speisesaal
28.04.2012	Erstes Mal Essen im neuen Speisesaal / Eröffnung und Inbetriebnahme Cafeteria / Speisesaal
20.04. bis	
04.05.2012	Demontagen rund um Container
10.05.2012	Abtransport Container
ab 14.05.2012	Beginn der Arbeiten im Kapellenkorridor
11.07.2012	Rückkehr der Bewohner aus dem Schwesternheim Paradies, Kloster Ingenbohl ins Alterswohnheim